

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 256 (1977)

Artikel: Luzerner Ehrenfähnli im Museum Herisau

Autor: Kläger, Albert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luzerner Ehrenfänli im
Museum Herisau

Der Tapferen Compagnie
Loppacher v. Appenzahl U. 66
Von einigen Frauen u. Töchter
der Stadt Luzern.
1847.

Eine Rarität ganz besonderer Art verwahrt
das Museum in Herisau. Es ist dies ein Seiden-
fänchen (71 × 71 cm) in den Luzerner Stan-
desfarben blau und weiss aus der Zeit des
Sonderbundskrieges mit der Aufschrift:

Der Tapferen Compagnie
Loppacher v. Appenzahl No. 66
Von einigen Frauen und Töchter
der Stadt Luzern
1847

Die Kompagnie Loppacher gehörte dem Ap-
penzeller Bat. 66 Bänziger an, und dieses wie-
derum war der zweiten Brigade in der 4. Di-
vision unter Oberst Ziegler aus Zürich zuge-
teilt, welche am 24. November 1847 nach Be-
endigung des kurzen Bruderkrieges in Luzern
einmarschierte. Wie aus damaligen Bericht-
erstattungen hervorgeht, wurden die eid-
genössischen Truppen in der Leuchtenstadt von
einem grossen Teil der Bevölkerung sehr herz-
lich empfangen. Waren und sind die Appen-
zeller Truppen schon von jeher und überall
stets willkommen, so musste dies auch in Lu-



Heil
Verfahren
auf
natürlicher
Grundlage

PAUL WANNER
9100 HERISAU

Haldenweg 44, Tel. 071/51 60 15
Sprechstunden nur nach tel.
Vereinbarung (während der Bürozeit)

zern der Fall gewesen sein. Durch ihr taktvolles Benehmen wussten sie sich überall die Achtung und Liebe der Stadt- und Landbevölkerung zu erwerben.

Die Kompagnie Loppacher dislozierte von Luzern vorübergehend nach Malters und kehrte am 6. Dezember 1847 in das Haupt-

quartier zurück, um am 18. Dezember gleichen Jahres nach Hause entlassen zu werden. Dass sich diese Kompagnie während der Okkupationszeit besonders gut aufgeführt haben muss, beweist die Gunst «einiger Frauen und Töchter» durch die Verleihung dieser Ehrenfahne.

Albert Kläger

Wo d Rido-Fabrikazio plüet het

Vom Dorf bis is Bild usi stohnd a de Strooss will helli Hüüser, ali eso us de gliiche Zitt vom Zemmerma paut, drüstöckig di meischte, Feenschterräije mit grüene Läde — Fabrikantehüüser.

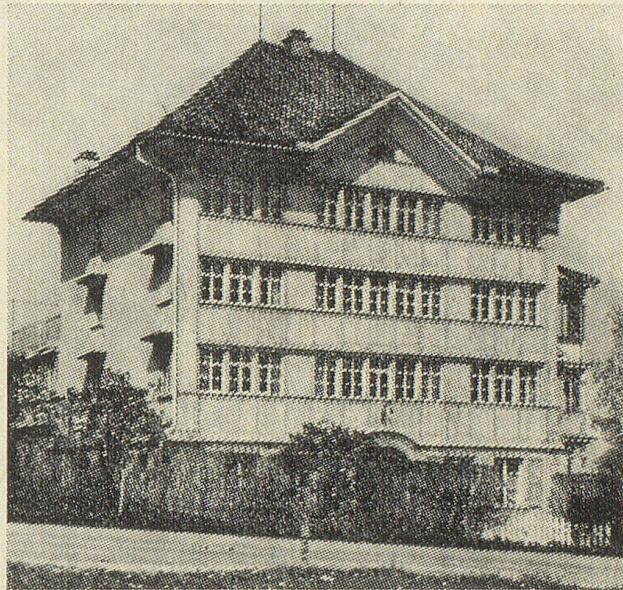
Doozmol häd d Ridofabrikazio no plüeit, di ganz Famili häd debii Ärbeit ond Verdienscht gfonde.

Ebenini, im Stübli onne, ischt a de Wand en Meterstab gsi, wo o di englische Maass, Yard ond Inch, aaggee sönd. Do dra häd de Vatter de Tüll «verstaabet», äbe ufs Maass grichtet, wo denn di bstellte Vorhang hand möse haa. Mim Vetter Noldi ha n i mengmol zueggliedet, wie n er schöni Rose, Blache n ond Girlande zeichnet, die Linie denn gstuflit häd, bis de «Riss» fierti gsi ischt. Im Truckstübli häd de Paul, üsere Knecht, de Riss uf de Stoff ggleit, ischt mit enere groosse Büerschte mit blauschwarzer Farb drüber gfahre, uf der «Onderlaag» ischt denn d Zeichnig i fiine Linie zum Vorschii ko.

Im Nebetstübli uffenere lange Tafle (Tisch) häd d Muetter oder d Mari, üseri Matt (Magd), di truckt Onderlaag uf de Tüll mit groosse Stiche ugheftet.

De Fiergger Böhler vo Alberschwendi häd die «rauh War» all Wuche mit eme Plachiwage is Vorarlbergisch gholt, wo si im Bregezer-Wald mit Kettelistickmaschine gstickt ond denn wider zrugaprocht worde n ischt. Mini Schwöschtare hand jetzt no «d Fede n usezüche» möse ond denn sönd die Vorhang i de Bleicherei Tobler pleicht, apprettiert ond schö zämmegleit worde.

Üseri Usschniideri, d Jumpfere Meier vo Bueriswile, häd jetzt de vori Stoff em Festoo noi ond omm ali Blueme n ommi usgschnitte,



Haus zur Blume, Wolfhalden Foto: E. Steinmann

en exakti ond heikli Ärbeit, as joo di wiiss War uhni Hick ond Mose wider zrugcko ischt!

I groosse, wasserfeschte «Stadtsäck» inn sönd denn die Vorhang gi Sanggalle, ebe n i d «Stadt», a d Exportgeschäfter abgliferet worde. «C von J» ischt i groosse Buechstabe uf Vatters Säck gstande. EK, JA, J von J sönd wiiteri Fabrikante gsi. JA s Lili, I von I s Berte häd me uni witors überal kennt.

Denn ischt de erscht Weltkrieg koo ond sithär häds mit de Ridofabrikazio e lengeri meh bbööseret. — Meh as drütuusi Iwohner hät üseri Gmaand doozmol ghaa, i mengem Huus de Blatz dueruu häds e Schar vo Cusine ond Cusins ghaa — bis uf wenig Usnahme sönd jetzt ali devo i de ganzne Schwiz verstreut, wil s ebe dehaam ka Verdienscht meh gfonde hand. Schaad! Martha Keller